

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 27.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Hauspreis für Halle und Umland 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Städtchen. Die halbe Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Erhältliche Beilagen: halber Wochen- und Vierteljahr. — 30. Unterhaltungsblatt (Sonntag- und Feiertagsblätter).

Zweite Ausgabe

Abgabeposten für die. halbe Postzeitung über: Porto nach für Halle u. den Kreis 30 Pf. anwärts 30 Pf. Resten am Schluss des redaktionellen Zeits die Zelle 100 Pf. Ungenauigkeiten über die Abgabe in Halle a. S. und bei allen bestimmten Transportstellen.

Verlagsstellen in Halle a. S.: Verlagsdirektion Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Gebetsbuch Dr. W. Ullrich & Co. in Halle a. S.

Mittwoch, 17. Januar 1912.

Verlagsstelle in Berlin: Verlagsbüro Straße 30. Telefon Amt Aurfried Nr. 6290. Druck von Otto Ziehe in Halle a. S.

Die preussische Thronrede und die politische Lage.

Die sieben geschlagene Wahltschicht hat zwar wieder einmal gezeigt, daß der Freisinn mit geradezu rührender Sorglosigkeit handelt, wenn er die Einführung des Reichstagswahlrechts für die Landtagswahlen in den einzelnen Bundesstaaten fordert, trotzdem aber wird sein im übrigen ziemlich feinstaubig gewordenes Lager ohne Zweifel auch diesmal wieder von einem Jetergeheiß darüber erlösen, daß die Thronrede, mit welcher der Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg am Montag im Namen des Kaisers und Königs den Landtag der preussischen Monarchie eröffnet hat, mit seinem Sterbenswörtchen der Reform des Landtagswahlrechts gedenkt. Dabei sich irgend aufzuhalten, lohnt sich indessen nicht, weil zwei Dinge unbedingt feststehen: erstens, daß das vielbesprochene Königswort längst eingelöst ist, und daß es wesentlich durch Schuld der Sozialisten zu einer wirksamen Abänderung des Landtagswahlrechts geführt hat, und zweitens, daß die voraussichtlich letzte Tagung der Reichstagperiode ein Gesetzerlass und Wertvolleres zu tun hat, als eine ebenso mühselige wie ausschweifende Arbeit zu wiederholen zu Nub und Frommen eines und allein des volksverargenden Radikalismus, der lediglich von der Agitation und dazu lediglich für sie lebt.

Das Arbeitsprogramm, das die Thronrede entwirft, ist nicht allzu ausgebreitet, aber außerordentlich wichtig. Die Punkte zum Einkommen- und Ergänzungsteuererlass, welche die bestehenden Zuschläge in die Steuerartikeln einarbeitet, die Vereinfachung des Wasserrechts und die Neuregelung des Fiskusgesetztes stellen gesetzgeberische Aufgaben von hoher Bedeutung dar, ebenso wie die Maßnahmen zur Festigung und Entschärfung des landlichen Grundbesitzes, die in Westpreußen und Polen bereits bewährt, nun auch in anderen Provinzen mit gemeinschaftlicher Bevölkerung zur Erhaltung und Stärkung des Wirtschaftens beitragen sollen. Mit großer Freude wird man es jedoch begrüßen, daß die Staatsregierung der nächstnächsten Aufhebung der Armeepflicht durchsicht, die nicht nur die Armeepflicht auf ein Jahr, sondern auch die Einführung der Inangehören den wehrfähigen entgegenarbeiten will. Die Thronrede ausdrücklich hervorhebt, daß sich dieser lästige Schaden insbesondere in den größeren Städten der Monarchie fühlbar gemacht, wo Tausende von Arbeitlosen herumlagen, während es anderswo, insbesondere auf dem platten Lande, an Händen für dringende Arbeit fehlt. Ja, auch in der Stadt selbst kann es, wie der jüngste große Schneefall bewiesen hat, vorkommen, daß die Behörden umsonst nach Arbeitskräften suchen, weil diese Elemente es bequemer und angenehmer finden, ihr gemeinschaftliches Schmarrodertum nicht durch Arbeit zu unterbrechen. Man darf auf die Einheilung dieses Gebetsworts, der, wie es scheint, schon in aller nächster Zeit zur Vorlage gelangen soll, gespannt sein, und wenn es außerordentlich schwer sein wird, hier grundsätzliche und grundsätzliche Wandel zu schaffen, so wäre doch auch schon ein Verdienst und ein Anfang des Schmerzes der Götter wert. Auf dem Lande, das läßt sich wohl sagen, kann man dieses lästigen Schmarrodertum nicht, aber man kennt es nur von der Landstraße. Die amtliche Bevölkerung weiß, daß arbeiten muß, wer essen will, und eben darin ruht eine Kraft, die unter Volk geknirscht erblüht.

Unter demselben Gesichtswinkel wird man jede weitere Förderung der Jugendfrage lebhaft begrüßen, die, wie die Thronrede rühmend hervorhebt, von der freudigen Zustimmung und der Unterstützung weitest Volkstreue entgegen" kräftig fortgedreht. Die Sozialdemokratie, vor fünf Jahren aus Haupt geistlos, erhebt es dank der unermesslichen Fertigstellung des Bürgerturns von neuem, selbstbewusster und annehmbarer denn zuvor, und damit müßte auch wieder ihre anziehende und werbende Kraft namentlich für die unweiblichen Jugend, die hinter dem trübenden Mitter mehrschichtige Pfaffen die tiefe Unmündigkeit dieser schichten unter allen Parteien nicht mehr wird. Um so notwendiger ist es, das hervorragende Merkmal der Unmündigkeit zu machen gegen Miff, und zwar deshalb, daß man es frisch und gesund erhält an Leib und Seele.

Kriegervereine und Stichwahlen.

Die „Parole“ veröffentlicht folgenden Aufruf zu den Stichwahlen:

Kameraden!

Nach einmal werden in zahlreichen Reichstagswahlkreisen die Wähler an die Urne gerufen. Die große Zahl der Stichwahlen gibt tiefen Entscheidungskämpfe eine besondere Wichtigkeit. In ihnen wird darum gerungen, ob im künftigen Reichstage die Feinde der Monarchie und der bestehenden Reichsverfassung eine entscheidende Stellung einnehmen sollen oder nicht. Pflicht eines jeden patriotischen Mannes ist es daher, zur Wahl zu gehen und nur solche Männer zu wählen, die für Kaiser und Reich einzutreten und den Ruf und die Größe des deutschen Volkes zu erhalten fest entschlossen sind. Diese Pflicht haben vor allen anderen Kameraden die freiwillig das kriegsgemäße Gelübde abgelegt haben, Treue und Liebe zu Kaiser und Reich und Liebe zur Nation und zum Vaterlande zu pflegen.

Die Stichwahlen zwischen Kandidaten derjenigen bürgerlichen Parteien erfolgen, die auf dem Boden der Monarchie und der Reichsverfassung stehen, da haben wir unseren Kameraden keinen Rat zu erteilen; da ist es ihre Sache, zu wählen, wenn sie wollen.

In denjenigen Wahlkreisen jedoch, in denen ein Sozialdemokrat zur Stichwahl kommt, steht die Pflicht unserer Kameraden fest. Die Stimmgeber der Kriegervereine verpflichten ihre Mitglieder, weder selbst Sozialdemokraten zu sein, noch die sozialdemokratische Partei zu unterstützen. Die Wahl eines Sozialdemokraten bedeutet die tatsächliche Unterstützung der Partei. Deshalb darf kein Kriegerverein Mitglied einem Sozialdemokraten seine Stimme geben, auch nicht, wenn eine bürgerliche Partei bei der Stichwahl aus tatsächlichen Gründen ihren Kandidaten die Wahl eines Sozialdemokraten empfehlen sollte. Von unseren Kameraden dürfen wir daher erwarten, daß sie bei den bevorstehenden Stichwahlen ihre Pflicht als patriotische Männer tun, daß sie zur Wahl gehen und unter keinen Umständen einem Sozialdemokraten ihre Stimme geben.

Was von der Sozialdemokratie gilt, hat in gleicher Weise Bezug auf Anhänger der Linken, die eine Wiederherstellung des ehemaligen Königreichs Hannover anstreben, und auf Großpolen, die das frühere polnische Reich wieder aufrichten wollen. Bei etlichen Stichwahlen zwischen Reich und Großpolen einzeln und Sozialdemokraten anderen liegt es im Sinne unserer Stimmgeber, für keinen der beiden Kandidaten zu stimmen.

Die Kriegervereine zwingen niemanden, sie wollen nur Kameraden bei sich haben, die mit ihrem vollen Herzen bei der Kriegervereinigung sind. Wer es mit seinen politischen Ansichten nicht mehr vereinbaren kann, den Kriegervereinsgehörigen nachzukommen, der möge als ehelicher Mann unsere Reihen verlassen. Jedes Geheiß von uns allen Kameraden die feste Zuversicht, daß sie, getreu unter unseren Stimmgeber, bei den bevorstehenden Stichwahlen durch Angabe ihrer Stimmen die Wahlen von Sozialdemokraten, Welfen oder Großpolen zu verhindern wissen. Kameraden! Auf zur Stichwahl! Zu ein jeder von uns seine Pflicht im Sinne der Treue für Kaiser und Reich! Mit kameradschaftlicher Grüß! Der Vorstand des Deutschen Kriegervereins.

Die Erklärung der neuen Regierung in Frankreich.

Die am 16. Januar in der französischen Kammer und im Senat verlesene ministerielle Erklärung betonte, daß es die gebieterische Pflicht der Regierung sei, alle Forderungen der republikanischen Partei zu einem und demselben nationalen Gesichtspunkt zu einigen. Die Regierungserklärung fährt dann fort:

So schnell wie möglich die endgültige Realisierung eines Vertrages zu sichern, über den im Namen Frankreichs verhandelt worden ist, den die Kammer angenommen hat und den die Senatskommission fidele mit derselben Gewissenhaftigkeit und Anpartheit bis zu Ende prüfen wird, die sie vom Beginn ihrer Arbeiten an bewiesen hat, das ist die erste Aufgabe der Regierung. Dieser Vertrag, der, wie wir nicht zweifeln, bald durch ein lokales Abkommen mit Spanien ergänzt werden wird, wird uns erlauben, in Marokko ein Protektorat zu errichten, welches das natürliche Ergebnis unserer afrikanischen Politik ist. Er wird uns ebenso erlauben, zwischen einer großen benachbarten Nation und Frankreich in einem ausreichend friedlichen Geiste friedliche und freimütige Beziehungen aufrechtzuerhalten, die zur Grundlage haben gegenseitige Achtung vor den Interessen und der Würde beider Länder. Ebenso wie früher geübten wir, unseren Verbänden und unseren Freundschaften treu zu bleiben. Wir werden uns bemühen, sie mit jener Beharrlichkeit und Eizigkeit zu pflegen, die bei den Geschäften der Diplomatie das beste Pfand für Redlichkeit und Willigkeit sind. Die Regierung ist entschlossen, ihre Verantwortlichkeiten zu übernehmen und ohne Schwäche ihre Autorität auszuüben. Die Regierung hat nicht nur die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten und Verbrechen und Vergehen zu unterbinden, sie muß auch unter der Kontrolle der Kammer die Rolle des sozialen Leiters und Erziehers spielen. Die Regierung wird den Beamten ein bestimmtes Statut geben und in kurzer Zeit über die Wahlrechtsreform abstimmen lassen. Sie wird die Volksschule, welche die nationale, die Gewissenhaftigkeit anglich haltende Schule bleiben muß, gegen die hitzigen Angriffe verteidigen und den Schulgang energisch durchführen. Weiter wird die Regierung bemüht sein, über die Änderungen von dem Gesetze betreffend die Ruhegehälter der Arbeiter zwischen der Kammer und dem Senat übereinstimmend eine Einigung herbeizuführen. Ebenso wird die Unzulässigkeitsänderung gegenwärtig. Die Prüfung des Einkommensteuererlasses durch den Senat soll beschleunigt werden, um die Annahme der Steuerreform sicherzustellen, die endlich die öffentlichen Kassen ohne drückende Maßnahmen zu einer gerechtere Verteilung bringen soll. Die Regierung wird schließlich

betreut sein, die Veräußerung des französischen Kapitals zu fördern, und es sich zur Pflicht machen, die finanzielle Kraft, die eine so große Hilfe für Frankreich ist, mit dem Land- und Geseischaften in Einklang zu bringen. Die aufrichtig Frankreich auch den Frieden wünscht, es ist nicht über alle Zufälligkeiten, und es will seinen Aufgaben stets gerecht werden. Deshalb wird die Regierung die Regierung der Marine ihre Aufmerksamkeit für die Angelegenheiten angeheben lassen und in ihnen die geistlichen Stützen der Republik und des Vaterlandes erblicken.

Bei der Verlesung dieser Erklärung, die durch den Ministerpräsidenten Poincaré erfolgte, waren in der Kammer die Tribünen erfüllt. Besonders die Stellen, die sich auf die auswärtige Politik und insbesondere auf die Bündnisse und die Freundschaften (alliances et amicités) Frankreichs bezogen, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Poincaré erklärte jedoch, er liehe der Kammer zur sofortigen Beantwortung der Interpellationen zur Verfügung. Hierhergehend interpellierte die Regierung über die Wahlrechtsreform.

Im Senat verlas Poincaré die Erklärung, die dort ebenso wie in der Kammer mit Beifall aufgenommen wurde. Auf Briand's Vorfrage wurde beschlossen, den Zeitpunkt der Interpellation Delahaye über die auswärtige Politik auf Donnerstag festzusetzen. Poincaré wird der Sitzung beiwohnen.

Die das deutsch-französische Abkommen betreffenden Stellen der Regierungserklärung wurden von der Kammer mit vollständigem Schweigen angehört. Der Votus, in welchem die Finanzfrage und die Militär- und die Seemachtfrage als konvergierende Zwillingssphären bezeichnet werden, wird vielfach dahin angelegt, daß die Regierung jene Kreise beruhigen wolle, die aus Anlaß des jüngsten Gerichts über das österreichisch-ungarische Anleihenprojekt gegen die Bewilligung von Anleihen an eine dem Dreibundsystem angehörige Macht sich ausgebrochen haben. Die Debatte über die Regierungserklärung nahm einen ruhigen Verlauf. Nur die Vernehmung des Radikalen Tolamas, es scheint, daß Bourgeois aus seiner Zurückgezogenheit hervorgetreten und Mitglied dieses Ministeriums geworden sei, um Briand zu rehabilitieren, rief großen Karm hervor. Bourgeois erwiderte mit Nachdruck, wenn er nicht häufiger der Regierung angehört habe, so seien die ernstlichen und schmerzhaften Gründe daran schuld gewesen. (Sollte die ganze Kammer gab Bourgeois bei diesen Worten ihren Beifall kund.) Bourgeois fuhr fort, heute habe er die Kraft dazu, und er tue es aus Pflicht gegen das Vaterland und gegen die republikanische Partei. (Beifall.) Am dem Tage, wo die gegenwärtige Regierung auch nur den geringsten Punkt des Programms der Republikaner der Vinten aufgeben würde, würde er zurücktreten. (Stimmloser Beifall links.)

Die Iobann von der Republikanten der Vinten eingetragene Vertrauens-Lagesordnung wurde mit 140 gegen 6 Stimmen angenommen. Die gezeigten Sozialisten, eine Anzahl Sozialistischer Radikaler und die Konterrevolution enthielten sich der Abstimmung.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom Kriegsgeheiß.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Wenghaffi vom 14. Januar: Ein zur Helgonosierung ausgesandtes halbes Regiment Kavallerie hatte mit einer Gruppe von Beduinen ein Schirmzettel, wobei die Italiener einen Leutnant wunden, die Feinde fünf oder sechs tote hatten. Dasselbe Blatt meldet aus Massaua vom 15. Januar: Der Kreuzer „Bionetto“ ist mit der eroberten Nacht „Kanonette“ hier eingetroffen.

Die innerpolitische Lage in der Türkei.

Die Kommission des türkischen Senats hat sich 30 Punkten der Auflösung der Kammer ausgesprochen. — Die Partei der liberalen Entente richtete an die Senatoren einen Aufruf, in dem erklärt wird, daß die Vertheidigung der Verfassung nunmehr dem Senat anvertraut sei. Der Aufruf führt die bekanntesten Klagen der Opposition über das ungeliebte Regieren der Regierung und der jungtürkischen Partei, namentlich in den Fragen präjudizierter Natur, an, welche sich während der Verhandlungen des Artikels 65 der Verfassung ergaben, und schließt: Wenn die Notwendigkeit der Auflösung der Kammer anerkannt werden sollte, so muß diese Maßnahme unter genauer Beobachtung der Verfassung beschlossen werden.

Die Revolution in China.

Zum Attentat auf Yuanhsihai.

Drei von den Angreifern Yuanhsihais wurden festgenommen. Die ferner gemeldet wird, wurden noch drei andere Revolutionäre unter dem Verdacht der Mittertätigkeit verhaftet. Ein Polizeibeamter und ein Soldat wurden durch die für Yuanhsihai bestimmte Bombe getötet. Zwölf Soldaten und drei Zivilisten wurden verletzt; auch eine Anzahl Pferde wurde getötet oder verletzt.

Die aufständigen Mongolen.

Nach einer Meldung aus Sibirien hat der Gouverneur nach Chailar die mit den aufständigen Mongolen verbundenen...

Deutsches Reich.

Zusammenkunft zwischen Herrn v. Aiderlen-Bachter und San Giuliano. Wie die 'Tribuna' aus bester Quelle zu berichten weiß...

Kreisfiskusinspektoren. Der preussische Staatshaushaltsetat 1912 fordert 405 Kreisfiskusinspektoren in Hauptämtern...

Ausländische Forderungen zur deutschen Reichstagswahl. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Ueber den Ausfall der deutschen Wahlen...

Die Nationalliberalen und Fortschrittler zu den Stichwahlen. Der gesellschaftslehrende Ausschuss der nationalliberalen Partei empfiehlt nach Anhörung...

Steuerabzugsfähigkeit der Straßenbahn-Abonnements. Der 'Zuf.' mitteilt, wird, ist für kurze Zeit von der Steuerabzugsfähigkeit eine bedeutende Entscheidung getroffen...

Die angebliche Kündigung des deutsch-belgischen Handelsvertrages. Man schreibt uns: Es ist die Nachricht verbreitet, Belgien habe den deutsch-belgischen Handelsvertrag...

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 16. Januar 1912. Präsident v. Meckel-Riesdorf eröffnete die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten. Auf der Tagesordnung standen geschäftliche Mitteilungen...

Ausland.

Das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien.

Die römische 'Tribuna' findet es unerlässlich, daß in Oesterreich-Ungarn die falsche Nachricht über eine Verstärkung der italienischen Waffnungen...

Demission des serbischen Kabinetts.

Die Wälder kündigen dem Ministerrat des Kabinetts Milanomitsch als nahe bevorstehend an, dessen parlamentarische Stellung durch die eingetretene Schwächung der Regierungspartei erschüttert sei.

Attentatsversuch in Serbien. Auf den Chef der amerikanischen Gendarmen in Belgrad, Major Bruce, wurde am Montag ein Attentatsversuch unternommen. Als Major Bruce sich zu seinem ihm untergebenen Polizeitruppen bewegen wollte...

Aus Nah und Fern.

Verlobung der Tochter des Kaiserspaars? Wie ein Berliner Blatt mitteilen zu können glaubt, liehe die Verlobung der Prinzessin Wilhelmine Luise, der Tochter unseres Kaiserspaars...

Der jüngste Sohn des Kronprinzenpaares. Der vierte Sohn des Kronprinzenpaares wird dem Namen Georg erhalten. Entföhrung eines Prinzen. Der Sohn der Prinzessin Alice von Bourbon, Tochter des Don Carlos...

Die fremde Kiste liegt gestern in den späten Abendstunden etwas nach und ein leichter Schneefall trat ein. Auf der Oberseite herrschte schwerer Eisgang. Die Sperrenfahrer sind ein Stettenkomplex und mehrere Nachschiffe im Eise eingeklinkt...

Der Selbstmordversuch des englischen Kapitäns Trend. An maßgebender Stelle in Berlin wird die Meldung berichtet, daß der als Gefangenener auf der Festung Olag weilende englische Kapitän Trend einen Selbstmordversuch verübt hat...

Das Feuer in Ostka hat 5268 Häuser zerstört. Ueber 30 000 Personen sind obdachlos. Die unternehmenssüchtigen Seminaristen. Die beiden Seminaristen Stenoth und Weber aus Einbeck, von denen es hieß, sie hätten eine Konzession unternommen...

Der Ministerbrand in Boston ist alle Gänge gerettet worden. Das Feuer in Ostka hat 5268 Häuser zerstört. Ueber 30 000 Personen sind obdachlos. Die unternehmenssüchtigen Seminaristen. Die beiden Seminaristen Stenoth und Weber aus Einbeck...

Von dem Zerstörten Caruso. Die Verhandlungen zwischen Caruso und Direktor Hammerstein, der den 'glücklichen Enrico' für sein neues Opernunternehmen in London beschließen will, sind noch in der Schwebe. Dieser hat alle Versuche, den großen Künstler für Hammerstein nach London zu verlocken...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Provinz Sachsen und der neue preussische Etat.

Im neuen preussischen Etat werden für die Provinz Sachsen folgende Summen angefordert: Für den Neubau eines Dienstgebäudes für das Stempel- und Erbschaftsteueramt in Magdeburg zweite und letzte Rate 71 000 M.

Erweiterung der elektrischen Betriebsanlagen der Saline Schönebeck und des Wollfe-Schades, letzter Teilbetrag 56 000 M. Ein Düngelabspeicher für die Anhaltgebirgwerke bei Vierebnitz 140 000 M. Umgestaltung der Bekanntschaften in Zeitz, fernere Rate 800 000 M.

Neuauflage der Eisenbahnwerke in Zeitz, fernere Rate 1 000 000 M. Erweiterung der Bekanntschaften in Zeitz, fernere Rate 800 000 M. Erweiterung des Bahnhofs in Mühlhausen (Zür.), fernere Rate 100 000 M.

Weitere zur Neuauflage der unteren Schwarzen Elster von Zeitz an der Elbe. Die Elbe auf der Strecke Elstertal-Weißer Elster. Die Elbe auf der Strecke Elstertal-Weißer Elster. Die Elbe auf der Strecke Elstertal-Weißer Elster...

Gegenseitige Anerkennung von Zeugnis- und Lehramtszeugnissen in Preußen und Anhalt.

Zwischen dem preussischen Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten und dem anhaltischen Staatsministerium ist vereinbart worden, daß künftig die Zeugnisse und Abgangszugnisse der staatlichen höheren Lehranstalten in Preußen und Anhalt gegenseitig als Lehramtszeugnisse anzuerkennen sind...

18. Jänner, 16. Januar. (Verbrecher ermittelt.)

Den angestregten Bemühungen der hiesigen Gendarmen und Polizei ist es gelungen, den Täter des einschlägigen Verbrechens an dem Schulmädchen Marie L. in der Person des Arbeiters Friedrich Ehrst aus Markranstädt zu ermitteln. Derselbe wurde am gestrigen Tage dem hiesigen Amtsgericht-Gefängnis zugeführt. Die Ueberfahrene, die zum Verurteilten gekommen ist und andere Zeugen erkannten mit Bestimmtheit in der Person des Ehrst den Täter. Derselbe steht im Alter von 30 Jahren, ist verheiratet und Vater von 3 Kindern.

Stellungnahme herauszugeben. — Zum Schluss machte der Bürgermei...

am 16. Januar, 18. Januar, wird und gemeldet: Bei Eröffnung der Börse...

Kongresse und Ausstellungen.

X Kong. 15. Jan. Auf der neunzehnten Opiumkonferenz legte das Sekretariat...

Landwirtschaftliches.

Wahl und Klauenheute. Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch...

Kurorte, Reisen und Wintersport.

Gesellschaftsreisen. Valais Spezialwagen für Gesellschaftsreisen...

Letzte Telegramme.

Zum Tode des Herrn von Radowitz. Berlin, 17. Jan. Der Familie des verstorbenen früheren Reichsarchivars...

Sämtliche öffentlichen Klären Deutschlands. Berlin, 17. Jan. Die Zentrale...

Münden, 17. Jan. Die Inhaberinnen eines Schönheitscremes...

Wettflug Wien—Verein.

Wien, 17. Jan. Für den beabsichtigten Wettflug Wien—Berlin im Sommer...

Attentat eines Schülers auf seinen Lehrer.

Gernsbühl, 17. Jan. In einem Obergymnasium der Provinz feierte ein Schüler...

Börsen- und Handelsteil.

F. Zimmermann u. Co., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, A.-G., Halle a. S.

Bank für Handel u. Industrie (Da. m. städter Bank)

erwartet. Unter dem neuen russischen Zolltarif, der 1913 in Kraft...

Die Pariser Börse.

Aus Paris, 16. Januar, wird und gemeldet: Bei Eröffnung der Börse...

Die Wollmarkt in London.

am 16. Januar (Eröffnung). Bei der Eröffnung der Wollmarkt...

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Güllenfrüchte, Futtermittel. Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen...

Table with columns: Getreide, Güllenfrüchte, Futtermittel, etc. showing prices for various commodities.

Waggebung, 16. Jan. Getreide und Futtermittel. (Wöchentliche Notierungen.)

Waggebung, 16. Jan. Getreide und Futtermittel. (Wöchentliche Notierungen.)

193 M. Donau, 16. Jan. 193 M. März/April 190 M. La Plata April/Mai 120 M. ...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 1. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 2. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 3. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 4. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 5. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 6. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 7. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 8. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 9. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 10. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 11. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 12. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 13. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 14. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 15. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

W. Hamburg, 16. Januar. Ribben-Notierung. 16. Brodt 1000 kg 80 % Ribben...

Wochen- und Monatskurse der Zinsrenten... Beniner Börse, 6. Jan. 1912

Beniner Börse, 6. Jan. 1912... Wechselkurse, Gold, Silber, etc.

Main body of the page containing various market data tables such as 'Ursch. Fed. d. Staatspap.', 'Deutsche Pfandbriefe', 'Eisenbahnen - Stamm-Aktien', 'Kleinhändeln', 'Industrie-Aktionen', 'Wachstums', and 'Wachstums'. Each table lists securities, their prices, and other financial metrics.

Vertical text on the right margin: 'Wachstums sind...', 'Ursch. Fed. d. Staatspap.', 'Deutsche Pfandbriefe', etc.

